

## Deutschland und Aegypten.

Der Khedive bei Herrn v. Hinge.

Western abend hatte der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herr v. Hinge, den Khediven von Aegypten zu einem Begrüßungsmahl geladen. Der Staatssekretär beglückte seinen Gast mit folgenden Worten:

„Euere Hoheit bitte ich, im Namen der Kaiserlichen Regierung, auf deutschem Boden herzlich willkommen heißen zu dürfen. In Deutschland ist wohl bekannt, mit welcher Treue Euere Hoheit vom ersten Augenblick an zur Sache des Vierbundes gehalten haben, und das deutsche Volk freut sich daher, Euere Hoheit in der Reichshauptstadt begrüßen zu können, in dem Augenblick, da Euere Hoheit im Begriff stehen, Seine Majestät den Kaiser im Großen Hauptquartier zu besuchen. Auch die Blicke des ägyptischen Volkes sind hierher gerichtet, das in Euerer Hoheit seinen rechtmäßigen Fürsten verehrt, dessen segensreicher Regierung es Wohlstand und Blüte verdankt, und das Euerer Hoheit Wiederkehr hoffend entgegensteht.“

In unerschütterlicher Zuversicht vertrauen wir auf unser Recht, dem unser Schwert zum Siege verhelfen wird.

In diesem Sinne bitte ich Euere Hoheit, mir zu gestatten, das Glas zu erheben und zu rufen, Seine Majestät der Khedive Abbas Hilmi II., er lebe hoch! hoch! hoch!“

In seiner Erwiderung sagte der Khedive unter anderem:

Zwischen den Herrschern und Völkern von Deutschland und Aegypten haben von jeher nur die besten Beziehungen bestanden und ganz besonders Meine Regierungszeit ist durch häufige Beweise des Wohlwollens und der Freundschaft Seiner Majestät und der Kaiserlichen Familie ausgezeichnet worden. — Umso glücklicher bin ich jetzt Gelegenheit zu haben, Seiner Majestät inmitten seines herrlichen siegreichen Heeres meinen tiefgefühltesten Dank abzustatten zu können.

Als die Kärkel in den großen Krieg eintrat, konnte für mich kein Zweifel darüber bestehen, daß ich meinen Platz an der Seite meines hohen Souveräns Seiner Majestät des Sultans zu suchen hatte, und ich kann versichern, daß auch die Herzen meines armen, von roher Gewalt geknechteten Volkes für die Sache des Vierbundes schlugen. Die Aegyptier, die sich nicht von englischen Phrasen unnebeln lassen, wissen sehr wohl, welche der beiden Mächtegruppen in Wahrheit das Recht der unterdrückten Nationalitäten vertritt. Mit mir damit mein Volk im Vertrauen auf Gott fest auf der Verbündeten Waffen Sieg, von dem es die heißersehnte Befreiung vom Joche Englands erhofft. Möge der Allmächtige unser Flehen erhören.

In diesem Sinne bitte ich Sie, mir einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät des Deutschen Kaiser Wilhelm II., er lebe hoch, hoch, hoch!

Anlässlich der Ernennung des Admirals von Hinge zum Staatssekretär des Auswärtigen hat die Deutsch-Irische Gesellschaft folgendes Telegramm an den neuen Staatssekretär gerichtet:

„Namens der Deutsch-Irischen Gesellschaft gestatten sich die Unterzeichneten Euer Excellenz die besten Glückwünsche zu Euer Excellenz Ernennung als Staatssekretär darzubringen, in der Überzeugung, daß Euer Excellenz die dem Freiheitskampfe Irlands vom deutschen Volke oft erwiesene Sympathie und Unterstützung tatkräftig fortsetzen werden. Das irische Volk, ebenso wie die Völker Aegyptens und Indiens, erblickt in dem endgültigen deutschen Siege die Gewähr für seine so lange ersehnte Befreiung vom grausamen unerträglichen Joche Englands. Diese Befreiung wird aber die sicherste Garantie für einen dauernden Weltfrieden bilden. Während Lloyd George und Wilson ihre satfam bekannten heuchlerischen Phrasen hinsichtlich der Völkerbefreiung in die Welt hinausposaunen, hoffen wir zuversichtlich, daß Euer Excellenz diese große Idee wirklich in die Tat umsetzen werden.“

Auf dieses Telegramm hat der Staatssekretär erwidert:

Der Deutsch-Irischen Gesellschaft danke ich für die freundlichen mir telegraphisch ausgesprochenen Glückwünsche. Während sich unsere Gegner nur in Worten über den Schutz der Nationalitäten ergehen, hat Deutschland durch die Tat bewiesen, daß sein Daseinskampf und seine Siege der Freiheit der Welt dienen und den unterdrückten Völkern zum Heile gereichen. Deutschland ist sich bewußt, wie viel für die künftige Sicherung und Erhaltung des Weltfriedens von dem Freiheitskampfe des tapferen Irland und den nationalen Bestrebungen Indiens und Aegyptens abhängt.

\*

Das Europäische Generalkomitee der Indischen Nationalisten richtete an den Sultan folgendes Telegramm:

„Zu der kürzlich erfolgten Thronbesteigung Eurer Majestät bringen wir hierdurch unsere ehrfürchtigsten und herzlichsten Glück-

wünsche dar. Voller Vertrauen haben Millionen Inder auf das benachbarte große Türkische Reich, das tapfere, ritterliche Mitglied des siegreichen Vierbundes, und bitten um Sympathie und Beistand in ihrem Ringen gegen den gemeinsamen Feind. Die starken, zwischen der Türkei und Indien bestehenden Bande der Freundschaft und Gesinnungsgemeinschaft lassen uns erhoffen, daß Euer Majestät den Hilferuf unseres gepöbelten, mißhandelten und ausgebeuteten Volkes nicht ungehört verhallen lassen werden. Nur durch die Befreiung Indiens ist die Erreichung und Sicherung eines allgemeinen und dauernden Weltfriedens möglich.“